

# GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

*compiled by Dirk HR Spennemann*

**1033. Anon. 1908. "Statistisches aus den deutschen Schutzgebieten 1907." [Statistics from the German protectorates for the year 1907]. *Deutsche Kolonialzeitung* 25, p. 533.**

Statistical table summarising the economic development of the German colonies in 1907, includes data on demography, postal service, police force and budget items.

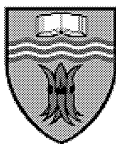
---

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

**CHARLES STURT**  
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,  
Charles Sturt University,  
Albury, Australia



Northern Mariana Islands  
Council for the Humanities,  
Saipan, CNMI



Historic Preservation  
Office,  
Saipan, CNMI

# Statistisches aus den deutschen Schutzgebieten 1907.

Auf Grund der Angaben des „Statistischen Jahrbuches für das Deutsche Reich“, Jahrgang 1908, des „Statistischen Jahrbuches für das Deutsche Reich“ und der amtlichen Denkschriften bearbeitet.

Angaben über:	Ost-afrika	Kamerun	Togo	Südwest-afrika	Neuguinea	Karolinen, Palau, Marianen und Marshall-Inseln	Samoa	Fiautschou
Flächeninhalt (1000 qkm) . . . . .	995	495,6	87,2	835,1	240	2,476	2,572	0,501
Bevölkerung (1000) . . . . .	7 000	3 500	982	200	300	56	37	33
Anfällige Weiße . . . . .	2 629	1 010	288	7 110	542	271	455	1 484
Deutsche . . . . .	1 656	860	273	4 929	417	185	248	1 412
Schutztruppe, Deutsche . . . . .	275	149	—	3 988	—	—	—	2 329
(Staatsstärke 1907), Farbige . . . . .	2 510	1 300	—	1 020	—	—	—	84
Eisenbahnen km { fertig . . . . .	338	—	164	1 341	—	—	—	436
{ bewilligt und im Bau . . . . .	745	453	180	185	—	—	—	—
Postanstalten . . . . .	34	25	6	39	7	5	6	7
Telegraphenanstalten . . . . .	23	12	6	23	2	1	—	1
<b>Postverkehr 1906.</b>								
Briefsendungen, Stück . . . . .	2 249 451	539 880	219 790	17 063 803	159 038	50 634	—	2 877 914
Briefe mit Wertangabe, Stück . . . . .	301	151	46	—	—	—	—	576
Postanweisungen { Stück . . . . .	65 952	24 577	10 740	164 465	4 747	1 030	—	12 973
{ Betrag M . . . . .	18 900 346	3 326 861	1 908 576	33 804 744	739 820	—	—	643 920
Packstücke . . . . .	17 948	15 626	6 490	103 285	1 867	541	—	10 000
Nachnahmef. ungen, Stück . . . . .	4 224	8 029	2 812	37 802	609	161	—	5 169
Zeitungen, J. amern . . . . .	257 498	76 929	35 479	657 134	39 429	—	—	235 289
Telegramme, Stück . . . . .	150 108	25 541	17 129	341 964	60	395	—	32 657
Gespräche, Zahl . . . . .	76 774	164 940	4 754	623 898	13 727	—	—	519 155
<b>Straffachen gegen</b>								
Weiße 1906 . . . . .	47	61	22	833	20	10	10	317
1905 . . . . .	29	48	15	415	22	—	20	393
Eingeborene 1906 . . . . .	11 000	2 700	2 899	765	155	246	625	—
1905 . . . . .	10 996	2 268	2 455	—	254	147	673	—
<b>Erwerbss. Kolonial-</b> { Gesellschaftskapital 1000 M . . . . .	14 { 39 695	8 { 28 170	3 { 2 240	6 { 35 510	1 { 6 000	2 { 2 206	—	—
{ Dabon eingezahlt 1000 M . . . . .	34 798	21 790	1 500	33 406	3 950	1 528	—	—
<b>Gesell. Aktien-</b> { Gesellschaftskapital 1000 M . . . . .	2 { 3 200	5 { 11 600	1 { 750	—	2 { 3 950	1 { 2 000	—	—
{ Dabon eingezahlt 1000 M . . . . .	2 900	9 025	750	—	3 950	700	—	—
<b>schaften<sup>1)</sup> m. b. G.</b> { Gesellschaftskapital 1000 M . . . . .	8 { 2 900	8 { 2 580	2 { 55	15 { 3 774	—	—	—	—
{ Dabon eingezahlt 1000 M . . . . .	2 475	2 510	55	3 250	—	—	—	—
<b>Straffachen</b> { Weiße 1906 . . . . .	47	61	22	833	20	10	10	317
{ Eingeborene 1906 . . . . .	11 000	2 700	2 899	765	155	246	625	—
<b>Haushaltungsetat 1908 (1000 M):</b>								
Rechnungsjahr 1908, und zwar: . . . . .	41 838	10 610	6 219	51 355	1 523	558	705	11 466
Eigene Einnahmen . . . . .	6 086	3 830	2 219	5 304	332	175	560	1 726
Reichszuschuß . . . . .	4 488	2 780	—	33 065	1 141	333	145	9 740
Fortdauernde { Ausgaben . . . . .	10 395	5 512	1 736	32 374	1 388	462	564	7 396
Einmalige . . . . .	1 104	1 088	479	11 153	131	95	133	4 038
Reservefonds . . . . .	14	10	4	28	4	1	3	32
<b>Handel</b> { Einfuhr . . . . .	25 153	13 305	6 433	68 626	3 307	2 135	2 889	82 374
1906 { Ausfuhr . . . . .	10 995	9 946	4 199	383	1 562	1 053	3 026	34 225
(1000 M) { Gesamthandel . . . . .	36 148	23 251	10 632	69 009	4 869	3 238	5 915	116 599

<sup>1)</sup> Nach den vorjährigen Angaben der amtlichen Denkschrift.

Viele hundert Reiter, die Abkömmlinge jener Einwanderer, wollen einen Festzug veranstalten. Die Nachbildungen der drei Schiffe, welche die Emigranten nach Afrika brachten, sollen den Mittelpunkt bilden. In ihnen sitzend, werden die wenigen noch lebenden alten Mütterchen, die vor 50 Jahren Afrika zu ihrer neuen Heimat erwählten, den Festzug mitmachen.

Es war Samstag, als Dernburg in East-London ankam, und gerade Wochenmarkt. Auf dem Marktplatz standen dicht gedrängt die bekannten Burenwagen mit zehn bis zwölf Ochsen bespannt. Unter ihnen fielen einzelne Fahrzeuge auf, deren Räder nicht aus Speichen und Felgen, sondern aus einer großen Holzscheibe bestanden. Man nennt sie deutsche Wagen, da die Einwanderer sie vor 50 Jahren mitbrachten.

So wie die alten Wagen hat sich auch das Deutschtum in jener Gegend erhalten, und Samstag, wenn die deutschen Kolonisten ihre Erzeugnisse — Wolle, Mais, Hafer, Obst, Gemüse — nach East-London bringen, hört man dort fast nur Deutsch, und zwar Plattdeutsch sprechen.

Der vorige Bürgermeister von East-London war ein eingewandertes Deutscher, und der jetzige ist deutscher Abstammung. Was an Deutschen in der Stadt war, hatte sich zu Dernburgs Begrüßung im deutschen Klub eingefunden. Mancher Charakterkopf befand sich unter der Schär, fernige, wettergebräunte Ge-

stalten mit wallenden Germanenbärten, denen deutsche Zähigkeit und Treue auf den Gesichtern geschrieben stand.

Wo Dernburg in Südafrika mit Deutschen zusammen kam, da trat offenkundig die Liebe zur alten deutschen Heimat hervor, aber auch überall — in Kapstadt, Dudschoorn, Mosselbay, Port Elizabeth, East-London — wurde offenkundig gerühmt, daß dem Deutschen hier draußen, gleich dem Engländer alle Freiheiten gewährt werden und daß er frei ist von jeder behördlichen Schikaniererei. Auch hieraus wird Dernburg hoffentlich manche Lehre für die Verwaltung unserer deutschen Kolonien ziehen, ebenso wie aus der vorzüglichen Wirkung der Selbstverwaltung, die in ausgedehntem Maße in Südafrika in Kraft ist.

In Port Elizabeth machte sich ein Bestandteil an Indiern unter der Bevölkerung bemerkbar, in East-London fiel er schon auf. Uebrigens sind hier die Indier in einen eigenen Stadtteil außerhalb der Europäerstadt verwiesen. Ebenso ist es mit den Eingeborenen. Nach Stämmen getrennt haben sie mehrere Kilometer von der eigentlichen Stadt entfernt besondere Eingeborenenstädte. Hierin liegt ein gewaltiger Unterschied gegen Kapstadt, wo Schwarz und Weiß durcheinander wohnt. Um 8 Uhr abends muß jeder Eingeborene, der nicht im Besitz eines Erlaubnischeins ist, East-London verlassen haben.